
Antrag

der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Strategie zum Umgang mit KI-Systemen in der Schule

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird dazu aufgefordert, eine Strategie zum Umgang mit KI-Systemen in Schulen zu entwickeln.

Ziel soll es sein, auf Grundlage eines fortlaufenden Austauschs mit Beteiligten aus Forschung und Praxis, Potenziale der technischen Entwicklungen für den schulischen Alltag zu identifizieren und einen souveränen und ethisch-bewussten Umgang mit möglichen Risiken und Konsequenzen von sogenannter Künstlicher Intelligenz (KI) an Schulen zu gewährleisten.

Die Strategie soll folgende Aspekte umfassen:

- die Entwicklung einer umfassenden Handreichung für pädagogisches Personal zum souveränen, diskriminierungskritischen und ethisch-bewussten Umgang mit möglichen Risiken und Konsequenzen von KI-Systemen im Allgemeinen in der Schule, die die „Handreichung für die Berliner Schulen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz am Beispiel von ChatGPT“ weiterentwickelt¹;
- die Einführung qualitätssichernder Prozesse, Tests und Dokumentationspflichten bei der Anwendung von KI-Systemen und Learning Analytics in Lehr- und Lernprozessen;
- die Schaffung von Qualifizierungs- und Weiterbildungsangeboten für pädagogisches Personal an Schulen und Weiterbildungseinrichtungen im Bereich KI;
- die Förderung der Medienkompetenz von Schüler*innen und Lehrpersonen, um den souveränen, diskriminierungskritischen und ethisch-bewussten Umgang mit KI-

¹ Hierbei ist die Stellungnahme des Ethikrats „Mensch und Maschine – Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz“ zu beachten, siehe <https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/stellungnahme-mensch-und-maschine.pdf>

Systemen und seinen möglichen Risiken und Konsequenzen zu vermitteln. Entsprechend ist das Thema KI in das Basiscurriculum Medienbildung der Berliner Rahmenlehrpläne zu integrieren;

- eine Auseinandersetzung mit den rechtlichen und pädagogischen Auswirkungen der Bewertung von Schüler*innenleistungen durch KI-Systemen und Learning Analytics, um Gefahren durch Standardisierung von Bildung und Vorhersage von Schüler*innenleistungen zu vermeiden;
- die Etablierung eines fortlaufenden Dialogs zwischen Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, um Chancen und Risiken von KI in Schulen sowie den Einfluss von KI auf den Unterricht und Prüfungsformate zu erörtern und Wege hin zu einem transparenten, sinnvollen, datenschutz- und persönlichkeitsrechtskonformen sowie ethisch verantwortungsvollen und diskriminierungskritischen Einsatz von KI in Lehr- und Lernprozessen an Schulen zu finden.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 31. Oktober 2023 zu berichten.

Begründung

Auf sogenannter Künstlicher Intelligenz (KI) basierende Systeme sind in der Lage, Texte, Bilder und Videos in einer Qualität zu erzeugen, bei der oftmals nicht zu erkennen ist, ob die vorliegende Text-, Bild- oder Videoproduktion maschinell aufgrund von Trainingsdaten und statistischer Wahrscheinlichkeit oder von menschlicher Hand erstellt wurde. Spätestens seitdem Ende November 2022 die Textgenerierungs-KI ChatGPT veröffentlicht wurde und in einer kostenlosen Version frei zugänglich ist, gibt es einen großen Informationsbedarf zu Funktionsweise, Chancen und Risiken von KI in Schule und Gesellschaft, die aber breiter zu fassen ist als „nur“ die Textgenerierung. Besonders für den schulischen Alltag ergeben sich viele bisher ungeklärte Fragen: Welche Auswirkungen hat die Verwendung von KI auf die Bewertung von Schüler*innenleistungen? Wie kann mit den neuen Möglichkeiten, die KI-Anwendungen bieten, verantwortungsvoll im schulischen Alltag umgegangen werden? Dürfen KI-Anwendungen im Unterricht eingesetzt werden? Welche rechtlichen und ethischen Rahmenbedingungen gelten? Kann KI auch einen direkten Nutzen für Lehrkräfte und weiteres schulisches Personal haben? Welche Folgen hat der Einsatz von KI im Klassenraum und welche pädagogischen Leitlinien gelten in der Folgenabschätzung? Wie lassen sich KI-generierte Texte, Bilder oder Videos erkennen und wer hat bzw. übernimmt die Verantwortung von Lehren und Lernen?

Die Auswirkungen von KI auf Lernen und Lehren sind derzeit nicht vollständig absehbar. Klar ist jedoch, dass KI-Systeme die gesamte Schulgemeinschaft ab sofort und dauerhaft begleiten werden. Zur bestmöglichen Unterstützung des pädagogischen Personals soll eine umfassende Handreichung für pädagogisches Personal zum souveränen und ethisch-bewussten Umgang mit möglichen Risiken und Konsequenzen von KI-Systemen im Allgemeinen in der Schule erarbeitet werden, die die bereits erschienene „Handreichung für die Berliner Schulen zum Umgang mit Künstlicher Intelligenz am Beispiel von ChatGPT“ weiterentwickelt.

KI-Systeme werden sich fortwährend entwickeln und erfordern eine entsprechende Handlungskompetenz, um angemessen mit ihr umgehen sowie von ihr profitieren zu können.

Dazu gehört neben Kenntnis der Verwendungsweisen auch das Wissen um die Limitationen und möglichen Verzerrungen (S. 250 in der Stellungnahme des Ethikrats, s. Fußnote 1). Umso bedeutender ist es daher, pädagogisches Personal sowie junge Menschen für den entsprechenden Umgang zu schulen und eine kritisch-reflexive Medienkompetenz zu vermitteln. Hierfür sind für pädagogisches Personal entsprechende Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen einzurichten. Prüfungsanforderungen und Aufgaben für die Lernenden werden teilweise neu zu definieren und dementsprechend auch die Berliner Rahmenlehrpläne anzupassen sein. Der handwerkliche Umgang mit KI zur Problemlösung kann dabei als Kompetenz verstanden werden. Davon ausgehend werden Schulen ihre Aufgabenkulturen insbesondere hinsichtlich der Anforderungsbereiche des Transfers und der Reflexion weiterentwickeln müssen. Um sicherzustellen, dass ethische Maßstäbe, Datenschutz und Nachhaltigkeitsansprüche erfüllt werden sowie eine Profilierung bestimmter Geschäftsmodelle von KI ausgeschlossen werden können, ist in den Erarbeitungsprozess der Strategie insbesondere die wissenschaftliche Expertise von relevanten Akteur*innen im Bereich der KI-Forschung und der Medienpädagogik einzubinden und für die diskriminierenden Auswirkungen von KI-Systemen zu sensibilisieren.

Berlin, 16. Juni 2023

Jarasch Graf Krüger
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen